

Medienmitteilung vom 24. April 2009

Ein Lehrstuhl für zeitgenössische Japanologie

Die Stiftung Mercator Schweiz fördert mit drei Millionen Franken einen neuen Lehrstuhl für sozialwissenschaftliche Japanologie an der Universität Zürich. Die „Mercator-Professur für sozialwissenschaftliche Japanologie“ verbessert das Ausbildungsangebot für den Erwerb von Kompetenzen in bezug auf das moderne Japan und trägt damit der wachsenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung Ostasiens Rechnung. Die sozialwissenschaftliche Ausrichtung der neuen Professur ermöglicht eine verstärkte interdisziplinäre Vernetzung der Japanologie.

Asienwissenschaften sind ein Schwerpunkt der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Nachdem sie bereits einen zusätzlichen sinologischen Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt „Modernes China“ sowie einen universitären Forschungsschwerpunkt „Asien und Europa“ geschaffen hat, will sie nun die Japan-Kompetenz durch die Besetzung eines zweiten Lehrstuhls für Japanologie stärken. Während die Ausrichtung des bestehenden Lehrstuhls primär geistes- und kulturwissenschaftlicher Natur ist, soll der zweite Lehrstuhl der sozialwissenschaftlichen Erforschung des modernen Japan, insbesondere des 20. und 21. Jahrhunderts, dienen. Mit den von der Stiftung Mercator Schweiz zur Verfügung gestellten Fördermitteln in Höhe von drei Millionen Franken wird der Lehrstuhl samt Ausstattung (Assistenzen, Sekretariat, Betriebskredit, Lehraufträge, Einrichtungskredit) während sechs Jahren finanziert. Die Finanzierung wird schrittweise von der Universität übernommen. „Wir sind der Stiftung Mercator Schweiz dankbar, dass sie mit dieser grosszügigen Förderung die strategische Entwicklung der Universität Zürich hin zum Kompetenzzentrum für Asienwissenschaften unterstützt und beschleunigt“, sagt Rektor Andreas Fischer an der heutigen Jahresmedienkonferenz der Universität Zürich. „Damit machen wir einen grossen Schritt vorwärts in Richtung des geplanten Zentrums für Ostasienstudien“, fügt Reinhard Fatke, Dekan der Philosophischen Fakultät, an. Die Stiftung Mercator Schweiz hat bereits ihre Unterstützung für den etwaigen Aufbau eines solchen Zentrums in Aussicht gestellt.

„Die Stiftung Mercator Schweiz fördert seit ihrem Bestehen die transkulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan. So unterstützt sie seit mehr als zwanzig Jahren ein Stipendienprogramm des Swiss-Japanese Chamber of Commerce, das qualifizierten Schweizer Nachwuchskräften einen Sprach- und Berufsaufenthalt in Japan und dadurch ein vertieftes Verständnis einer fremden Kultur ermöglicht“, erläutert Albert Kesseli, Geschäftsführer der Stiftung Mercator Schweiz, das Engagement der Stiftung. „Wir sind unsererseits stolz, mit der Universität Zürich als Partner ein weiteres wichtiges Projekt realisieren zu können“, so Kesseli weiter. Mit der Universität Zürich ist die Stiftung Mercator Schweiz durch verschiedene Förderprojekte verbunden. Sie unterstützt den Forschungskredit für den akademischen Nachwuchs seit 2007 während fünf Jahren mit einem Betrag von insgesamt fünf Millionen Franken und fördert das Graduiertenprogramm für interdisziplinäre Ethikforschung mit der Finanzierung von zwei Forschungsassistenzen. An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich hat die Stiftung Mercator Schweiz im letzten Jahr die „Law Summer School“ in Kairo unterstützt.

Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses der Mercator-Professur für sozialwissenschaftliche Japanologie, die dem Ostasiatischen Seminar zugeordnet wird, steht der Erkenntnisgewinn über das zeitgenössische Japan. Darüber hinaus wird der/die künftige Lehrstuhlinhaber/in ein breites, transdisziplinäres Lehrangebot machen und eng mit dem bestehenden, philologisch ausgerichteten Lehrstuhl zusammenarbeiten. „Während man in den 1980er Jahren sozialwissenschaftliche Forschung und Lehre als Alternative zur traditionellen Philologie begriffen und organisiert hat, arbeiten in den neuesten Zentrumsbildungen beide Richtungen zusammen“, so Christian Steineck, Professor für Japanologie am Ostasiatischen Seminar der Universität Zürich. „In den Sozialwissenschaften hat eine Wende zur Kultur stattgefunden. Gleichzeitig beschäftigt sich die Philologie vermehrt mit der sozialen Bedeutung ihrer Quellen – insofern haben sich beide Seiten aufeinander zubewegt. Darauf wollen wir in Zürich beim anstehenden Ausbau der Japanologie aufbauen“, sagt Steineck.

Die Ausschreibung des neuen Lehrstuhls erfolgt nach den Regeln der Universität Zürich. Der Lehrstuhl ist gegenüber der Stiftung Mercator Schweiz unabhängig, d.h. die Forschungs- und Lehrfreiheit sind vollumfänglich gewahrt. Das Berufungsverfahren ist bereits im Gang.

Die Stiftung Mercator Schweiz gehört zu den grösseren Stiftungen in der Schweiz. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Die Stiftung zeigt neue Wege auf und gibt Beispiele, damit Menschen – gleich welcher nationalen, kulturellen und sozialen Herkunft – ihre Persönlichkeit entfalten, Engagement entwickeln und Chancen nutzen können.

Weitere Informationen

Universität Zürich
Dekanat Philosophische Fakultät
Prof. Dr. Reinhard Fatke, Dekan
Tel. 044 634 22 34
dekan@phil.uzh.ch

www.uzh.ch

Stiftung Mercator Schweiz
Nadine Felix, Förderbereichsleiterin
Benno Baumberger, Leiter Kommunikation
Tel. 044 206 55 80
mercator@stiftung-mercator.ch

www.stiftung-mercator.ch